

Walter Millns

Golden Balls

Krimi-Komödie mit Kunstraub

Besetzung 8-12D/9-13H (Total 21)

Bild Imbiss, Zimmer, Museum (angedeutet)

«Meint, will er ihren Chef im Museum isch, chön er au dehei befähle, ohni dass er dehei isch.»

Jenny hat ihrem Ex geholfen, den Chefposten im Museum zu ergattern, nur um daraufhin selbst gekündigt zu werden. Als wäre das nicht genug, soll auch noch ihr Lieblingsimbiss «Ocean Bar» für den Museumsbau weichen. Damit ist eine rote Linie überschritten. Zusammen mit den Stammgästen des Imbisses schmiedet Jenny einen Plan: den Raub der berühmten Skulptur "Golden Balls" des renommierten Künstlers Agnus Harper – ein Vogel, der auf zwei goldenen Eiern sitzt. Doch der Raub läuft nicht wie geplant, denn ein zweites Team hat ebenfalls die Absicht, sich die "Golden Balls" unter den Nagel zu reissen. "Golden Balls" bietet alles, was eine grossartige Heist-Komödie auszeichnet: Mitreissende Sympatheträger, die das Gesetz brechen, während man gespannt mitfiebert. Gleichzeitig sind die Bestohlenen oft skrupelloser und abgebrühter als die Diebe selbst. Die Handlung ist voller unerwarteter Wendungen und Verwicklungen, garniert mit einer gehörigen Portion Humor.

«Ich han mit de Nadine gred. Sie find, sie chönni de Alarm bim Vogel für 5 Sekunde abstelle.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 031 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet, dies gilt auch für Computerdateien.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“ Rudolf Joho

Personen

<i>Jenny</i> (291)	ehemalige Finanzchefin vom Kunstmuseum
<i>Ella</i> (105)	betreibt Nagelstudio
<i>Hank</i> (155)	Abwart
<i>Olivia</i> (138)	Lehrerin
<i>Dani</i> (95)	spekuliert an der Börse
<i>Toni*</i> (117)	Imbissbetreibe/r
<i>Nadine*</i> (125)	Tochter von Jenny, Studentin
<i>Maximilian Ludwig</i> (107)	Jennys Ex-Mann, Leiter Kunstmuseum
<i>Pia</i> (47)	Partnerin von Maximilian, Sicherheitschefin
<i>Hubi*</i> (57)	Kleinkriminelle/r
<i>Götz*</i> (50)	Kleinkriminelle/r
<i>Polizistin</i> (33)	sehr tough, sehr korrekt
<i>Polizist</i> (29)	eher gemütlich unterwegs
<i>Typ 1</i> (10)	ein Böser
<i>Typ 2</i> (9)	noch ein Böser
<i>Journalist</i> (17)	
<i>Fotograf</i> (12)	
<i>Dame 1</i> (8)	
<i>Dame 2</i> (6)	
<i>Spurensicherer</i> (1)	
<i>Influenzerin</i> (0)	

*Toni, Nadine, Hubi und Götz können männlich und weiblich besetzt werden.

Musik

Zum Stück wurde von Len Millns Musik geschrieben. Der Theaterverlag Elgg kann bei Bedarf gerne zwischen Bühne und Autor/Komponist vermitteln.

Personenbeschriebe

JENNY: Jetzt-Nicht-Mehr-Finanzchefin des Museums. Ist eigentlich ganz froh, nicht mehr die Ehefrau des Museumschefs zu sein. Trotzdem hat sie ihm den Job besorgt. Wohl, um den Unterhalt der gemeinsamen Tochter Nadine zu gewährleisten. Die Kündigung kommt ungünstig, hat sie doch ihr ganzes Erspartes aufgrund eines Investitionstipps von Börsianer Dani in den Sand gesetzt.

ELLA: Studierte Astrophysik, hat das Studium buchstäblich an den Nagel gehängt. Sie betreibt jetzt ein Nagelstudio und ist ganz glücklich damit. Bei ihr ist die Strecke von der Idee zur Aktion sehr kurz. Hat ihr Leben im Griff und ein Auge auf Jenny geworfen.

HANK: Das zweite Auge, das auf Jenny geworfen wird. Hank ist der Typ, der alles weiss und sofort zur Tat schreiten möchte. Verliert sich in Aktionismus, ist aufbrausend, grossmaulig, aber mit grossem Herz. Er arbeitet als Abwart, war schon auf Bärenjagd, ohne je einen Bären zu Gesicht bekommen zu haben. Er findet, er wäre der richtige Ersatzvater für Jennys Tochter Nadine.

OLIVIA: Von Beruf Lehrerin. Ob gern oder nicht, spielt keine Rolle. Hauptsache sie hat viel Ferien, die sie dazu nutzt, um ihre Vogelliste abzuarbeiten. Sie träumt von einer Reise nach Buthan, um das Streifenbülbühl zu sichtigen. Echt sorgen macht ihr Dani, weil er zu viel Schmerzmittel einwirft.

DANI: Verdient und verliert Geld mit Spekulationen. Aber das ist nicht sein wirkliches Problem. Seit er in San Francisco einen Unfall mit einem Elektro-Scooter hatte, ist er am Rücken verletzt. Dort gab man ihm Oxycontin, um die Schmerzen auszuhalten. Das nimmt er noch immer, viel mehr, als er sollte.

TONY: Betreiber der Imbiss-Bude. War einmal Banker, bis er im Spital landete und drei Bypässe verpasst bekommen hatte. Er schmiss die Karriere, um eine Imbiss-Bude zu eröffnen. Er wollte das Leben langsamer und entspannter angehen. Lange klappte das auch, bis seine Stammgäste auf die irrwitzige Idee kommen, die Skulptur zu rauben.

NADINE: Jenny und Ludwigs Tochter. Hat Semesterferien und liegt zuhause im Bett mit dem Handy vor der Nase. Und gibt Befehle in den Computer ein. Sie hackt. So erfährt Jenny von der Beziehung von Max

zu Pia, und so erfährt Nadine, dass ihre Mutter alles Geld verloren hat, selbst für die anstehende Miete reicht es nicht. Sie soll sich in der Nacht des Diebstahls ins Sicherheitssystem des Museums einloggen, um es auszuschalten. Verpennt aber.

MAXIMILIAN LUDWIG: Legt Wert darauf, nicht Max, sondern Maximilian genannt zu werden. Ex-Mann von Jenny. Er weigert sich nicht nur, mehr Unterhaltszahlungen für die gemeinsame Tochter locker zu machen. Er kündigt Jenny die Stelle. Tut gross, fährt einen Tesla X und besitzt in Gstaad ein Haus. Hat als Galerist versagt und so das Erbe verprasst. Nun will er vordergründig mit der Skulptur das Museum über die Region hinaus bekannt machen. Hintergründig tut er, was Pia von ihm verlangt.

PIA: Sehr dominant. Hat Max auf einer Partnersuche-Seite kennengelernt. Ein Match, da Max entgegen seinem Auftreten eher auf der devoten Schiene unterwegs ist. Max stellt sie als Sicherheitschefin des Museums ein. Denn Pia hat eine Idee: Um ans grosse Geld zu kommen, will sie dafür sorgen, dass die Skulptur gestohlen wird, um sie auf dem Schwarzmarkt zu verhökern.

HUBI und GÖTZ: Zwei Kleinkriminelle, nicht sehr hell. Sie kriegen von Ludwig den Auftrag, die Skulptur zu rauben. Alles ist gut vorbereitet. Insbesondere die Sicherheitssysteme werden zum Zeitpunkt des Raubs kurzfristig ausfallen. Dafür sorgt Pia. Als sie den Raub vermasseln, laufen sie Gefahr, von Pia «ausgeknipst» zu werden.

POLIZISTIN: Sehr tough, sehr korrekt, sehr genau. Sie findet, dass in Sachen Verbrechen zu wenig läuft. Ihr ist langweilig. Deshalb kommt ihr der Raub im Museum gerade recht.

POLIZIST: Nimmt's eher gemütlich. Trinkt gerne mit der Kollegin einen Kaffee am Imbiss. Er liebt die Nächte, an denen nichts läuft.

TYP 1 und TYP 2: Ein bisschen klischiert. Zwei Profis, die gedungen werden, wenn die Chefs sich die Hände nicht schmutzig machen wollen. Die Chef: Pia. Der Schmutz: Hubi und Götz beseitigen.

JOURNALIST und FOTOGRAF im Museum an der Vernissage der Skulptur.

DAME 1 und DAME 2 im Museum an der Vernissage der Skulptur.

SPURENSICHERER nach dem Raub im Museum.

INFLUENZERIN im Museum an der Vernissage der Skulptur.

1. Szene

Jenny, Ella, Olivia, Hank, Dani, Toni, Max, Pia
Da stehen sie, alle Stammgäste. Hank, Dani, Ella und Olivia. Jenny an einem Stehtisch im Vordergrund.
Toni, der Barbetreiber, packt, wenn er nicht serviert, Gläser, Tassen und so weiter in Umzugskartons und trägt sie nach rechts. Langsamer Einstieg in die Szene.
Hank, Dani, Ella und Olivia stehen einzeln an Tischen und starren auf ihre Pappbecher und hin und wieder zu Jenny hinüber.

Jenny wartet offensichtlich.

Hank, Dani, Ella und Olivia stellen wiederholt Blickkontakt zu Jenny her. Sie zuckt dann jeweils mit den Schultern. Oder schaut aufs Handy und schüttelt den Kopf. Die anderen quittieren ihrerseits mit Kopfschütteln, aufs Handy schauen und Augenrollen.

Ella: So. Sie legt Geld hin. Mir langets. Ab.

Jenny: Schad.

Endlich trifft Max von rechts ein. Er ist Jennys Ex-Mann und gleichzeitig ihr Vorgesetzter. Max ist nervös, fahrig, nicht wirklich bei der Sache.

Max: Sorry. Bi e chli z spoot.

Hank, Dani und Olivia rollen die Augen, wenden sich ab.

Jenny: Immerhin.

Max: setzt sich. Guet. Jenny. Um was gohts?

Jenny: D Nadine.

Max: spielt erschöpft. Ned scho wider.

Jenny: Sie isch dini Tocher, Max.

Max: Maximilian... Und dini.

Jenny: kann es sich nicht verkneifen. Do. Sie legt ihm ein Schreiben hin.

Er zieht es zu sich herüber.

Hank, Dani und Olivia drehen sich neugierig etwas um, ohne Aussicht, das Geschriebene lesen zu können.

Max: **hat zu Ende gelesen.** Was heisst das?

Jenny: Das, wo drin stoht.

Max: Was het das mit mir z tue? **Handy von Max meldet sich.** Muesch entschuldige. S Museum. **Max steht auf und geht links ab.**

Jenny steht wieder allein da.

Hank räuspert sich.

Jenny: **angriffig.** Was?

Hank: Nüt.

Pause.

Olivia: **meint Max.** Typisch.

Dani beugt sich kurz vor, um zu sehen, wo Max bleibt.

Toni hat einen Karton gefüllt und geht damit nach rechts.

Hank: Bruuchsch Hilf?

Toni: Nei, nei. Goht scho.

Hank: Ich chönnt en Liferwage...

Toni: Nei, nei, es goht guet. **Ab.**

Max kommt zurück. Schreibt eine Nachricht. Setzt sich. Greift abwesend nach etwas, das sich nicht auf dem Tisch befindet.

Max: Wo isch min Kafi?

Jenny: Du hesch ken Kafi.

Max: Warum ned?

Jenny: Du hesch keine bstellt.

Max: Denn bstell ich mir... **Wieder meldet sich sein Handy.** Das muess ich näh. S Museum. **Er geht ran.** Jo? – Jo genau. – Momänt. **Max geht wieder rechts ins Off, währenddessen.** Jo genau, so mache mers. Was isch mit de Katalög? – Was heisst, die sind... – Sie sötted aber. Guet, denn mache mirs so...

Toni kommt zurück, wischt sich die Hände an einem Geschirrtuch ab.

- Toni:* Het z tue, din Chef.
Jenny lässt Luft ab.
- Olivia:* Chunnsch noche?
Toni: Mit was?
Olivia: Zügle.
Toni: Jo, jo. Immer eis nochem andere.
Dani: Ich würd dir gärn hälfe, aber min Rugge.
Toni: Alls klar, Dani. Bruuchsch si immer no?
Dani: **lügt.** Immer weniger.
Hank: **grummlig, für sich.** Umstrukturiere, Synergie nütze, blabla...
Olivia: Nei, Hank.
Hank: Ebe doch.
Dani: De alt Museumsdiräkter gits nüm. Basta.
Hank: Das isch no eine gsi. De het sichts nid lo näh, jede...
Olivia: **macht den Satz fertig, weil schon oft gehört.** ...jede Tag isch de do ufkrüzt und het en Kafi gnoh.
Dani: Mir sind derpii gsi, Hank.
Max kommt zurück.
Max: Muesch entschuldige. S Museum.
Jenny: S Museum.
Max: Um was gohts?
Jenny klopft auf den Zettel, der auf dem Tisch liegt.
Max: Richtig. D Nadine. **Er überfliegt die Sache noch einmal.** Also, ich find...
Pia kommt von rechts. Nicht gerade wie eine Domina gekleidet, aber doch.
Pia: Herr Ludwig.
Max: Was isch?
Pia: S Museum.

- Max:* Nur en Augeblick.
- Pia:* Es wär mir lieber wenn jetzt.
- Max:* Sofort. **Zu Jenny.** Muesch mich entschuldige. S Museum.
- Ab mit Pia.***
- Hank:* Das isch genau au so eini.
- Dani:* Isch das ned die neu Sicherheits-Chefin?
- Olivia:* Du bisch doch dergäge gsi, Jenny.
- Hank:* Was seit jetzt d Finanzchefin vom Museum derzue?
- Jenny:* Toni, gib dene no en Kafi. Denn hends öppis z tue.
- Toni:* Uf dini Rächnig?
- Hank:* Nei, nei. Goht uf mich.
- Toni schenkt Kaffee aus einer Kanne in Pappbecher.***
- Toni:* zu Jenny. Nimmsch au eine?
- Jenny:* Gärn.
- Toni bringt die Pappbecher an die Tische.***
- Toni:* bei Olivia. Für d Olivia. **Zu Olivia.** Ein Zucker, zwei Rähmli.
- Olivia:* Danke, Toni.
- Toni:* bei Dani. Miteme Gutsch Milch für de Dani.
- Dani:* Perfekt, danke.
- Olivia:* Do hets es Vögeli druff!
- Toni:* bei Hank. De Hank...
- Hank:* Ich nimm en schwarz. Wo isch er jetzt, de Max?
- Toni:* Trink din Kafi. **Bei Jenny.** Wie immer.
- Jenny:* Merci.
- Max kommt herein. Dreht sich kurz zurück.***
- Max:* So mache mers... Isch das min Kafi?
- Jenny ab hier angriffig.***
- Jenny:* Mine. Also, was isch jetzt?
- Max hat Mühe, sich zu konzentrieren.***

Max: Also. Wäge der Nadine. Ich find langsam, sie isch alt gnueg. Irgendwie, also, verstohsch...

Jenny: Nei.

Max: Ich mein, es isch ned falsch, aber es isch au ned richtig, will...

Jenny: Was jetzt?

Max: Du hesch s Sorgerächt gha.

Jenny: Jo?

Max: Und ich han bis jetzt chöne zahle. Was ich...

Jenny: Du hesch immer s Bsuechsrächt gha. Jederziit.

Max: Mit mir red si jo gar nüm. Aber ich han müesse luege, dass der Stutz inechunnt.

Jenny: Mir hend zäme de Stutz anegschuftet. Und jetzt bruachts ebe meh. ***Zeigt auf den Brief.*** Do.

Max: Jo klar. Ich find das do... ***zeigt auf den Brief*** ...das... me muess ame Chind ned alls biete, wo... ***Handy von Max meldet sich.*** Du muesch entschuldige. S Museum. ***Er nimmt den Anruf entgegen.*** Jo? – Jo ich. Wo bisch? – Aha... ***Er geht wieder rechts ins Off.***

Alle stehen für einen Moment bewegungslos an den Stehtischen. Nehmen dann einen Schluck.

Auch Jenny hebt den Becher an den Mund, knallt ihn dann aber, ohne zu trinken, wieder auf die Tischplatte.

Jenny: Jetzt langets. ***Sie schnappt sich den Brief und folgt Max rechts ins Off.***

Musik

2. Szene

Olivia, Hank, Dani, Toni, Typ 1, Typ 2

Hank, Dani und Olivia warten, bis Jenny verschwunden ist. Sie treten alle an den Bühnenrand und sehen nach rechts.

Toni: Das isch kei Art.

Hank: S letschte!

Olivia: Für so öppis nimmt me sich Ziit.

Hank: Au, wenns ned immer ganz eifach isch.

Dani drückt ein Medikament durch die Folie und schluckt.

Olivia: zu **Hank**. Und? Die Nadine isch ned die Eifachschi, so als Tochter, aber trotzdem.

Hank: Weisch, was ihre fählt? Es fählt ihre die konsquänti Hand vome Vater.

Dani fängt zu husten an.

Toni stellt einen Becher auf den Tresen.

Olivia: Dani, was isch?

Dani ist nicht fähig zu sprechen. Er hustet und schlägt sich auf die Brust.

Toni schenkt Wasser in den Becher ein.

Hank: unterbricht. Du söllsch das Züg ned troche abeschlücke. Toni, es Wasser!

Olivia: Es Wasser, Toni.

Toni: Bi scho unterwags. **Toni kommt mit einem Becher Wasser daher.** Trink!

Dani trinkt Wasser. Schluckt konzentriert.

Alle starren ihn an.

Alle: Gohts, Dani?

Dani: mit schwacher Stimme. Danke Toni.

Toni: Gärn gscheh, Dani.

- Dani: *jetzt mit voller Stimme.* Sie het... **Hustet ein bisschen, würgt ein bisschen.**
- Toni schlägt mit der flachen Hand auf Danis Rücken.
- Danke Toni.
- Toni: Gern gscheh, Dani.
- Dani: Sie het dem Max de Job bsorget, im Museum. Er isch jo Pleite...
- Olivia: Pleite gange mit der Galerie, won er mit der Erbschaft...
- Hank: *parallel zu allem, für sich.* Es isch ganz eifach...
- Dank: *erkämpft es sich.* Erbschaft...
- Olivia: *erkämpft es sich.* Erbschaft ufto het.
- Hank: *parallel zu allem, für sich.* Nei, nei...
- Dani: **Gemauschel, Gemauschel.** Und jetz isch ihren Ex...
- Hank: *parallel zu allem, für sich.* Nei.
- Olivia: Ex de Chef.
- Dani: Hesch du mir jetzt dauernd driigschnörred?
- Olivia wendet sich ab.**
- Hank: *für sich.* Nei! So eine het sie ned verdient. Dem isch alles gliich, Hauptach s Museum... **Rezitierend.** „Unser Museum mit der Ausstrahlung über die Region hinaus!“ Und was hend mir dervo? Zuemache chan er, der Toni, mit sim Imbiss! De Max Ludwig wett nomeh Uusstrahlig „über die Region hinaus“. Und was stellt er ane? En neue Museumsabau. En Museumskiosk! **Wird laut.** Und für was? Dass me cha Kunschtcharte chaufe, so Notizbüechli mitme Bild vore druff, härgizi Schriüberli, Katalög, wo denn dehei im Büecherbergstell verstaube. Alls für die Kultur-Möchtegärns. Wie mich das aawideret!
- Zwei Typen treten von links auf. Offensichtlich nicht Stammkunden. Auch nicht ortskundig. Sie schauen in die Handys.**
- Typ 1: Doch, doch. Es goht dert dure.

- Typ 2:* Nei, wenn mir eus bewege, denn bewegt sich de Punkt do dure.
- Typ 1:* Ebe.
- Typ 2:* Aber do dore isch do dure. Mir müent dert dure.
- Typ 1:* Was, dert dure? Do dure.
- Typ 2:* Jetzt hesch grad gseit dert dure.
- Typ 1:* Nei, dert dure.
- Olivia:* Chan ich irgendwie hälfe?
- Die zwei Typen schauen sie irritiert an, tun die Handys weg. Typ 1 gibt Typ 2 einen Wink. Sie gehen wieder links ab.***
- Olivia schaut ihnen nach, tickt dann komplett aus, beinahe jähzornig, sieht rot.*** Chönted au d s Muul uftue. ***Kurzer Ausraster.*** Das lehrets bi mir i der Schuel. Aaaluge und Blickkontakt. Und d Schnörre ufmache.
- Toni:* Olivia...
- Olivia:* Doch, doch. Wär mich ned aalueget bi der Begrüessig, oder öppis nuschelet, chan grad wider hinde aastoh. So mache mir das! So lang, bis er mir id Auge lueget und luut und düütlich „Guete Morge Frau Bachtel“ seit. Luut und düütlich!
- Olivia:* Das sind d Basics!
- Hank:* zu den Stammgästen. Und, was isch euri Meinig? Isch doch lächerlich, die Uustrahlig vo dem Museum.
- Dani:* Alls muess wachse. Ohni Wachstum isch alls nüt.
- Toni:* Seit de Börsianer.
- Dani:* Muesch es wüsse, hesch sälber mol ufere Bank gschaffet.
- Toni:* Richtig... ich han emol. Und jetzt han ich drü Bypäss.
- Olivia:* Also, ich find die neu Skulptur ganz glunge.
- Toni:* Weli?
- Olivia:* Die vom Agnus Harper, dem Künschtler.
- Hank:* Agnus wie no?

- Dani: **zu Hank.** Harper. E Koriphäe. Isch kürzlich gstorbe. **Er nimmt das Handy hervor.**
- Olivia: **für sich.** Het öppis vome Vogel im Näscht.
- Hank: **zu Dani.** Das wos jetzt im Museum ufstelllet?
- Olivia: Sitzt uf zwei goldige Eier. Isch doch schön symbolisch.
- Hank: Symbol für was?
- Dani: Ich gesh nur d Eier... Ah, do!
- Hank: Es Symbol derfür, wie me cha Gäld verloche.
- Dani: De Vogel isch e Harpyie.
- Toni: E was?
- Dani: Harpyie. Do, Wikipedia: „In den früheren Erzählungen der griechischen Mythologie werden Harpyien als schöne Frauen mit gelocktem Haar und Vogelflügeln beschrieben.“
- Olivia: Ebe doch.
- Dani: Später sind sie hässliche, hellhaarige Dämonen.
- Olivia: **zu sich.** E Harpyie isch doch...
- Dani: „Die Harpyien wohnen in einer Höhle auf Kreta und müssen auf Geheiss des Zeus Seelen von Toten in den Tantaros tragen.“
- Hank: Was?
- Toni: Id Unterwält.
- Hank: Cha mer au grad so schriibe, oder?
- Olivia: E Harpyie isch au en Raubvogel usem Rägewald. Vom Uustärbe bedroht.
- Hank: Ich pfiff doch uf de Harpyie vo dem Harper-Typ. Ich pfiff uf d Mythologie. Ich pfiff eigentlich uf alls dert inne.
- Alle schweigen. Ist irgendwie ungemütlich.*
- Hank beginnt zu pfeifen.*

3. Szene

Jenny, Olivia, Hank, Dani, Toni

Jenny tritt von rechts auf. Sie ist aufgebracht. Geht zu Toni an den Tresen.

Auf Anschluss:

Jenny: Gib mir en Grappa, Toni.

Toni: Han ich ned.

Jenny: En Whiskey.

Toni: De wetsch ned.

Jenny: Denn süscht öppis.

Toni: En Pflümlì.

Dani: **zu Hank.** Was het sie?

Jenny: Guet, denn en Pflümlì.

Hank: **zu Dani.** Weiss ned.

Olivia: Was isch, Jenny?

Jenny: **leicht aggressiv.** Ich wett jetzt zerscht en Pflümlì.

Dani: Uí.

Dani und Olivia wenden sich ab. Da muss was passiert sein, aber sie lassen Jenny erst mal Zeit, den Schnaps zu trinken.

Hank: **für sich, grummelnd.** Es isch s Letschte...

Toni: **serviert.** Voilà.

Hank: ...wenn de Max meint, er chönn sich id Erziehig iimische. **Für sich, grummelnd.** Will, de het jo kei Ahnig. Meint, will er ihren Chef im Museum isch, chön er au dehei befähle, ohni dass er dehei isch.

Jenny leert das Glas in einem Zug.

Jenny: Nomol eine.

Toni schenkt nach.

Hank: **an alle.** Nume a de konsequänte Hand vome Vater cha son e Person wachse. Dass die Nadine dehei vor allem

- im Bett liit und is Handy lueget, das isch doch en Uusdruck vo öppis.
- Jenny:* **trinkt.** Jetzt isch besser.
- Hank:* Dert muess me doch aasetze.
- Jenny:* Hank, halt emol de Rand.
- Hank:* **kleinlaut.** Me macht sich halt so sini Gedanke.
- Jenny:* Danke, Hank. Danke dass du dir Gedanke zur Erziehig vo minere Tochter machsch. Aber irgendwie... weisch...
- Olivia:* **beendet den Satz.** Goht dich das eigentlich gar nüt a.
- Jenny:* Danke Olivia.
- Hank:* Ich chan doch dänke, was ich wett.
- Dani:* Jo. Aber ned säge.
- Toni:* Okay. Jenny. Was?
- Ab hier langsamer, erklärend.*
- Jenny:* **zeigt nach rechts.** Das dert?
- Toni stellt Jenny einen weiteren Schnaps hin.*
- Toni:* Goht ufs Huus.
- Jenny:* **mit dem Pflümli in der Hand.** Also. Eusi Tochter, also, em Max sini und mini, d Nadine, isch, so wies schiint, en Art Überflügeri.
- Olivia:* Jetzt chum mer aber ned mit hochbegabt.
- Jenny:* Nei, chum ich ned. Es isch schlicht und ergrifend eso, dass sie a der ETH dermasse guet abschniid, dass sie d Chance hetti, sich für zerscht emol eis Johr am MIT z Boston iiiszchriibe.
- Hank:* MIT?
- Dani:* Massachusetts Institute of... Dings...
- Jenny:* Technology.
- Dani:* Öppis bessers findsch ned.
- Hank:* Aha.
- Olivia:* Isch doch super.
- Jenny:* Scho. Bloss choscht das öppis.

Hank: Und wenn me sis Ersparte in Sand gsetzt het... gäll
Dani: Dani!

Alle sehen Dani an.

Dani: Isch nur en Tipp gsi.

Toni: Und ned z knapp, sovill ich weiss.

Jenny: Ned z knapp. Richtig. Für es Johr Studium bruuchsch a die 80'000. Derzue öppe zwängz zum Läbe.

Dani pfeift durch die Zähne.

Jenny: Ich han das Gäld ned... Nüm.

Alle: ***ausser Jenny.*** Ebe, Dani!

Olivia: Und de ander hets, und wetts ned hergäh.

Jenny: Ihm würdets en Kredit geh.

Dani: Klar het ers. Sin Tesla X choscht scho so vill. Und wo genau stohst siis Feriehuus?

Toni: Z Gstaad.

Dani: ***ironisch.*** Isch aber nur es chliises.

Toni: ***spielt mit.*** Ganz bescheide.

Dani: Nur es Milliönli.

Toni: Oder zwei.

Olivia: Wenn ich das richtig verstoh. D Nadine chönnnt as MIT go studiere und de Max wett de Stutz ned locker mache.

Jenny: Wil er meint, d ETH sigi guet gnueg.

Hank hat bis jetzt geschwiegen. Jetzt gerät er in Rage.

Hank: Es langet. Jetzt isch die rot Linie überschritte. Eus macht er das do... ***zeigt in die Runde*** ...kaputt, und anere junge, taläntierte Frau ruiniert er s Läbe! Inere Wält, wo sich Fliis nüme uuszahlt, wird Widerstand zur Pflicht.

Dani stöhnt auf.

Dani: Oh nei!

Hank: Dem Max Ludwig, dem Museumsdiräkter, dem Kulturfuzzi, dem muess me en Dänkzettel verpassee. Und zwar eine, wo iifahrt. Wie heisst do das neue Dings, de Vogel?

- Olivia:* Golden Balls, vom...
- Hank:* Genau das.
- Olivia:* Agnus Harper. E Harpyie, wo...
- Er schnappt sich vom Tresen eine Flasche Ketchup.***
- Hank:* Ich verschmier ihm de Vogel mit Ketchup. Oder besser, ich chläb mich dra fescht. Nei! ***Gedankenblitz.*** Ich riss ihm sini goldige Eier usem Näscht.
- Dani:* Het er keis.
- Hank:* Mir chlaued das Ding.
- Olivia:* Weles Ding?
- Hank:* De Vogel. Und rupfeten.
- Toni:* De Vogel?
- Hank:* Nei, de Max mit sim Museum. Mir chlaued en und verlanget derfür Lösegäld. Und mit dem schicke mir d Nadine uf Amerika. So macht me das! Genau so. ***Er sieht in die Runde.***
- Alle:* Ohje.
- Kurze Stille. Ohje-Stimmung.***
- Jenny entscheidet sich, sich auf den Heimweg zu begeben.***
- Ausklang, wieder gemütlicher.***
- Jenny:* D Pflüml. Wievill?
- Toni:* Gönd ufs Huus.
- Jenny:* Danke Toni. ***Jenny ist im Begriff zu gehen.***
- Hank:* Jenny.
- Jenny:* Jo.
- Hank:* Ich chan dich hei begleite.
- Jenny:* Scho guet.
- Hank:* Wäge dere Sach.
- Jenny:* Wägem Lösegäld für d Harpyie, de Vogel?
- Hank:* Nei, die ander. S Znachtässe. D Iiladig.
- Jenny:* Muess no luege. Guet Nacht. ***Ab.***

Hank steht kurz nutzlos herum.

Hank: Guet Nacht.
Musik.

4. Szene

Jenny, Nadine

Im Zimmer von Nadine. Nadine liegt auf dem Bett, Compi und Handy vor der Nase. Im schlabbrigen Trainingssachen. Auf dem Boden Wäsche.

Jenny: ruft aus dem Off. Hallo!
Nadine reagiert nicht.
Ig bis.
Nadine sieht hoch, wieder ins Handy.

Nadine, bisch deheim?

Nadine: Ja-ha.

Jenny: Wo bisch?

Nadine: ohne aufzuschauen. Hie.

Jenny: Im Zimmer?

Nadine: M-hm.

Jenny: Hä?

Nadine: Im Zimmer.

Jenny betritt von rechts hinten Nadines Zimmer.

Nadine schiebt den Compi unter die Bettdecke.

Jenny: Hallo Nadine.

Nadine: Hallo Mama.

Jenny: Wie isch di Tag gsi?

Nadine: Guet. **Sieht vom Handy hoch.**

Jenny: Hunger?

Nadine: Geit so.

Jenny: Öppis z ässe?

- Nadine:* Nid unbedingt.
- Jenny:* Ig mache üs öppis.
- Nadine:* Ha scho gha.
- Jenny sieht die leere Chipstüte, hebt sie hoch.***
- Jenny:* Ig meine, richtigs Ässe.
- Nadine:* Z kompliziert.
- Jenny hebt eine weitere Packung hoch.***
- Jenny:* Iistee.
- Nadine:* Wie ischs gsi?
- Jenny:* Bim schaffe?
- Nadine:* Bim schaffe.
- Jenny:* Wie immer. Di Vater...
- Nadine:* Öu dä...
- Jenny:* ...isch närvös. Die nöi Aschaffig. Vo däm Agnus Harper. Übermorn isch der gross Tag. Vernissage für the ,Golden Balls'!
- Nadine:* Who de F... isch der Agnus Harper?
- Jenny:* Mann, Nadine. DÄ Agnus Harper.
- Nadine:* Aha.
- Pause.***
- Hier auf Anschluss:***
- Jenny:* Wie wärs, wenn wider mau mitem redsch?
- Nadine:* Harper?
- Jenny:* Vater.
- Nadine:* Nei.
- Jenny:* Probiers doch.
- Nadine:* Mit däm red ig keis Wort.
- Jenny:* Es würd häufe.
- Nadine:* Was häufe?
- Jenny:* MIT.
- Nadine:* Aha.
- Nadine setzt sich auf.***

- Jenny:* Ig lah nid locker.
- Nadine:* Ob ETH oder MIT isch doch egau. MIT wär super. ETH isch sehr okay. Der ganz Ufwand... isch doch für nüt... Villecht wotti sis Gäud gar nid.
- Jenny setzt sich zu Nadine aufs Bett.***
- Wieder gemütlicher.***
- Jenny:* ***wechselt das Thema.*** Wie geits süsch?
- Nadine:* Werum?
- Jenny:* Nume so.
- Nadine:* Guet. Sehr guet.
- Jenny atmet ein und aus.***
- Isch öppis?
- Jenny:* Ärnschhaft?
- Nadine:* Ja. Werum?
- Jenny:* E Tochter, wo d Semschterferie im Bett verbringt...
- Nadine:* Es si Semschterferie, Mam.
- Jenny:* Trotzdäm.
- Nadine:* Bis vor drei Täg hani mini Täg ar ETH und vorem Laptop verbracht.
- Jenny:* Und jetz am Handy.
- Nadine:* Es git Sache, wo mi intressiere... Hesch gwüsst, dass die meischte Netzwärch verwundbar si? Die wirtschaftlechi Effiziänz vore Firma wird priorisiert, d Sicherheit vernachlässiget. Das macht so eifach und... schwupp... isch me drin.
- Jenny:* *im Spass.* Mini Tochter, e Häckere.**
- Nadine:* Nenei. Aber es isch scho no spannend.
- Jenny hätte noch Fragen, merkt aber, dass ihre Tochter für ihre Verhältnisse schon viel geredet hat. Sie erhebt sich.***
- Jenny:* Ig hole mer es Glas Wy. Du?
- Nadine:* Nei danke.

Eventuell Musik.

Jenny geht nach rechts hinten ab.

Nadine bleibt sitzen und schaut ins Handy. Sie schreibt was, überlegt, schreibt wieder. Dann zieht sie den Laptop aus dem Gewusel von Bettdecken hervor, öffnet ihn und tippt wieder. Wenn Jenny auftritt, klappt sie ihn wieder zu und schiebt ihn unter die Bettecke.

Jenny von rechts, mit einem Weinglas und einem Stapel Post. Im folgenden Gespräch sortiert sie die Post, macht zwei Stapel; was sie noch erledigen will, was wegkommt. Jenny setzt sich versehentlich auf den Compi.

Jenny: Ups.

Nadine: Achtung.

Jenny: Cheers.

Nadine: Cheers.

Sie trinkt.

Auf Anschluss, aber in lockerer Stimmung, weil Jenny mit der Post beschäftigt.

Jenny: Und süsch?

Nadine: Was süsch?

Jenny: Wie loufts süsch? Ig meine, gits öpper?

Nadine: Nä-ä.

Jenny: Würklech?

Nadine verdreht die Augen.

Nadine: Rächnige?

Jenny: D Mieti.

Nadine: Und?

Jenny: Die muess warte.

Nadine: Di Lohn?

Jenny: stockt, trinkt einen Schluck. Ja, ja, der Lohn. Isch no nid acho.

Nadine: Du bisch doch d Finanzchefin vor Bude.

- Jenny:* Scho...
- Nadine:* Sie di goudige Eier z tüür gsi, oder was?
- Jenny:* Balls... Würklech nid?
- Nadine:* Was?
- Jenny:* Hesch e... Fründ?
- Nadine:* Nei.
- Jenny:* Öpper, wo der gfaut?
- Nadine:* Nei.
- Jenny:* Sicher? ***Jenny wird auf einen Brief aufmerksam, öffnet ihn.***
- Nadine:* Werum isch das so wichtig?
Jenny überfliegt den Brief.
- Und du, wie loufts? Gits öpper?
- Jenny:* ***irritiert.*** Ig?
- Nadine:* Ja, du.
- Jenny:* Isch das so wichtig... Haut! ***Jenny steht auf, ist von Null auf Hundert voller... naja... unterdrückter Wut.*** So!
 Jetz längts! ***Sie braust aus dem Zimmer, ab nach rechts.***
- Nadine:* Was isch?
- Jenny:* ***wütend.*** Nüt!
- Musik.***

5. Szene

Jenny, Ella, Olivia, Hank, Dani, Toni
Hank, Olivia, Dani und Toni noch immer beim Imbiss.
Toni schleppt wieder Kisten.
Ella ist dazugestossen.

- Ella:* Chum mir ned mit Studiere. Alli schreie nocheme Studium. Isch doch für nüt! S Hirni gfüllt mit Wüsse und kei Ahnig, wie sie das sölled bruuche.
- Olivia:* Aber s macht doch en Sinn...

- Ella:* Nimm mich. Was han ich studiert? Physik. Astro-Physik. Und warum? Min Vater isch Akademiker, mini Muetter het e Ballettschuel gführ. Die hend welle, dass ich studier. Und ich han welle, dass sie sich e chli ufreget. Will sie *mich* ufgregt hend. Abbroche han ich. Gsehn ich irgendwie unglücklich us? Mis Universum isch jetzt s Nagelstudio. Das langet.
- Hank:* **für sich.** D Jenny het gschribe...
- Olivia:* Aber es macht doch Sinn, wenn me e höheri...
- Ella:* Sicher?
- Hank:* Sie chunnt no usen Drink.
- Olivia:* Scho sicher... Was meinsch, Dani?
- Dani zuckt mit den Schultern, war mit den Gedanken wo anders.**
- Dani:* Jo?
- Hank:* Also, ich zum Biispiel...
- Ella:* Du, Olivia, bisch doch Lehreri. Und was bringts? Nüt als Ärger mit de Goofe.
- Olivia:* Immerhin han ich gnueg Ferie.
- Ella:* Für was? Rönnsch i der Wältgschicht ume wäge dinere Vogellischte.
- Jenny tritt von links auf. Sie hält den Brief in der Hand, den sie zu Hause geöffnet hat.**
- Toni:* Jenny, was nimmsch?
- Jenny:* Nüt.
- Toni:* Guet.
- Jenny hält den Brief in die Höhe.**
- Jenny:* Das do.
- Die anderen schauen sich unsicher an.**
- Ella:* Was genau, Jenny?
- Jenny:* De Brief.
- Dani:* En Brief. Und?

- Jenny:* De Maximilian Ludwig, min Ex, Leiter vom Museum mit der überregionale Uustrahlig, mit em international bekannte Wärch ‚Golden Balls‘, de Maa, won ich hüt Nomittag mit ihm zämecho bi, won ich mit ihm gred ha wäge eusere Tochter, won ich grad hüt Aug in Aug gägenüber gsässe bi, wo mir bi der Arbeit jede Tag über de Wäg lauft, de Maa wo...
- Dani:* Was wettsch eus säge, Jenny?
- Jenny:* De Maa het ned s Füdli gha, zum mir säge, was Sach isch, nei, de Maa schickt mir mit de Poscht... die Kündigung. ***Sie hält den Brief hoch.***
- Das muss man erst sacken lassen.***
- Ella:* D Kündigung.
- Jenny nickt.***
- Per Poscht.
- Jenny nickt.***
- Hank explodiert.***
- Hank:* Jetzt langets!
- Jenny ganz ruhig.***
- Jenny:* Richtig, Hank! De Max Ludwig het si jetzt überschritte, die... Dings.
- Hank:* Rot Linie.
- Jenny und Hank reden hier so quasi „von Mann zu Mann“.***
- Jenny:* Hank?
- Hank:* Jo?
- Jenny:* Wie isch das gsi?
- Hank:* Was?
- Jenny:* De Vogel. S Lösegäld.
- Hank:* ***will erklären.*** Ebe... ***Hat ein kurzes Blackout.***
- Dani:* ***für sich.*** Was isch das scho wider gsi mit dem Lösegäld?

Jenny: Mir chlauet de Vogel mit sine goldige Eier undforderet Lösegäld, wenn sie ihn wider zrugg wend. ***Schaut in die Runde.***

Olivia: Ich glaub, ich muess... Stimmt so. ***Ab.***

Dani: Was bin ich schuldig?

Jenny: Du schuldisch mir öppis. Mis Ersparte. Und zwar alles!

Toni: Drü nünzg.

Dani: Charte?

Toni: Bar.

Dani legt Geld auf den Tresen. Ab.

Kurze Stille.

Hank: Söll ich?

Jenny: Ich bliib no.

Hank: Okay, denn... Ella?

Ella: Gang nume.

Hank geht ein paar Schritte. Dreht sich um.

Hank: Ich bi derbi.

Hank rechts ab.

Jenny und Ella allein am Imbiss.

Toni räumt im Innern auf.

Ella: Nimmsch no eis?

Jenny: Wenn d meinsch.

Ella: Toni, no zwei... ehm ...

Jenny: Pflümli.

Toni schenkt zwei Becher ein.

Toni: Voilà.

Ella kommt mit den Bechern an den Tisch. Reicht Jenny einen. Ellas Blick fällt auf Jennys Hände. Findet, die hätten Pflege nötig.

Ella: Zeig emol.

Jenny: Was?

Ella: Dini Händ.

- Jenny:* Hettet e chli Pfleg nötig.
- Ella:* Ich chan dir sie mache, d Nägel.
- Jenny:* Jetzt? Do?
- Ella:* Ich han s Notfallset derbi.
- Jenny:* ***flirty.*** Okay.
- Ella:* Hübsch.
- Jenny:* Was?
- Ella:* ***flirty.*** Du... *lenkt spielerisch ab.* Dini Händ. Du hesch hübschi Händ, Jenny.
- Jenny:* Han ich? Hübsch... ***Jenny streicht Ella eine Haarsträhne aus dem Gesicht.*** So.
- Ella:* Passts?
- Jenny zieht Ella zu sich.***
- Jenny:* Passt.
- Musik***

6. Szene

Jenny, Ella, Olivia, Hank, Dani, Toni, Max, Pia, Typ 1, Typ 2, Fotograf, Journalist, Dame 1, Dame 2, Influenzerin

Museum. Vernissage zu „Golden Balls“.

Das Kunstwerk im Mittelpunkt. Je nachdem noch zugedeckt oder bereits enthüllt. Es erinnert einerseits an eine Skulptur von Nikki de Saint Phalle: Bunt bemalt, in klaren, hellen Farben, Flächen, Linien und Muster. Der Kopf des Vogels ist so bemalt, dass darin zwei Gesichter interpretiert werden können. Der Vogel sitzt auf goldenen Eiern. Die Farbe lenkt stark von der Form ab. Denkt man sich die Farbe weg, sehen wir nicht viel mehr als einen gewöhnlichen Phallus.

Die ganze Szene dreht wie ein Karussell, bei dem es immer wieder Personengruppen nach vorne an den Bühnenrand spült.

Jenny arbeitet.

Hank, Olivia, Dani und Ella sind Gäste. Sie geben sich als ganz normale Besucher:innen. In Wirklichkeit checken sie den Raum aus.

Pia hält sich meist im Hintergrund. Einzig, als die zwei undurchsichtigen Typen aus Szene 2 auftauchen, wechselt sie im Vordergrund ein paar Worte mit ihnen.

Max hält die Ansprache. Er gibt sich Mühe, sehr intelligent, beleben und fachkundig zu wirken. Was ihm nicht immer gelingt.

Das Folgende passiert während der Ansprache. Wenn eine Personengruppe vorne steht, spricht Max stumm weiter und gestikuliert.

Alle haben Prospekte in den Händen.

Max: Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Gäste.

Dani steht im Vordergrund. Er wirft eine Tablette ein. Er schluckt sie trocken. Es klappt.

Es ist wohl nicht zu weit hergeholt, wenn ich hier asseriere, dass wir Gefahr laufen, das Zeitalter der Rationalität zu verinnerlichen.

Olivia kommt von rechts.

Die Ära der Entmythologisierung, ja, Auflösung alles Mythologischen scheint mir valorisiert. Eine fatal kondemnable Sicht der Dinge. Deshalb...

klopft Dani auf die Schulter. Hoi Dani.

Dani: erschrickt leicht. Bisch gliich no cho.

Olivia: Wo sind die andere?

Dani zeigt verhalten zu Hank und Ella.

Sie gehen an ihnen vorbei und zwinkern ihnen zu.

Max: ...als fungibles Zeichen unserer Positionierung. Wir alle sind zu dieser wichtigen, überregional strahlenden Vernissage erschienen.

Hank und Ella geben sich auch heimlich zu erkennen und treten in den Vordergrund.

Ich werte das als Zeichen dafür, dass Mythologie nicht der Extinktion überlassen werden darf. Grund genug...

Die Anwesenden klatschen.

Hank: ***deutet zu Olivia und Dani.*** Meinsch, die beide bringes.

Ella: De Dani und d Olivia?

Hank sieht sich besorgt um, nickt.

Ella: Das wird sich wiise.

Hank: Meinsch, die hend de Närv?

Max: Kunst überdauert den Künstler.

Ella: Warum ned?

Hank: Ich dänke nume so.

Max: So stehe ich demütig vor Ihnen...

Ella: ***angriffig.*** Bringsch es du denn?

Max: ...um ‚Golden Balls‘, diesen Wurf, dieses überragende Werk... ***Max vertut sich mit seinen Zetteln.***

Hank: Es isch s erschte mol, aber ich glaub...

Max: ...des leider zu früh von uns gegangenen...

Ella: Es isch für eus alli s erschte Mol, Hank, für eus alli!

Max: An... schuldigung... Agnus Harper zu ehm... genau.

Die Anwesenden klatschen.

Max: A... Agnus Harpers... ***vorsichtig*** ...Aneurisma bedeutet das jähe Ende eines Lebens voller unbändigem Schaffensdrangs. Mehr noch. Der Mensch muss sich öffnen. So des Künstlers Devise. Der Magie, dem Wagnis, dem Wagnis, das unter die Haut geht, um aus der Hülle eben dieses Panzers auszubrechen.

Journalist: Gohts no länger?

Fotograf: ***sieht auf den Notizblock des Journalisten.*** Hesch no ned vill uufgschribe.

Journalist: Ich bi sicher, de Ludwig het sini Red scho längschtens ad Redaktion gschickt.

Fotograf: Mol ehrlich, chunnsch du drus?

- Journalist:* Muess ich das?
- Fotograf:* S Liecht isch au zum dervo seckle. Und de Vogel... Mit dene Eier. Het öppis vo de Saint Phalle.
- Journalist:* Was?
- Fotograf:* Nikki de Saint Phalle.
- Die Anwesenden klatschen.***
- Max:* An dieser Stelle möchte ich mich bedanken. Bei Celine und Herbert Fössler, die einer urbanen, zeitgenössischen Positionierung unserer Pinakothek stets subsidiarisch gesinnt waren.
- Die Anwesenden klatschen.***
- Ich danke ihnen für ihr Wagnis... ihr Wagnis... sich beständig...
- Dani murmelt etwas. Nimmt eine Tablette.***
- Olivia:* Scho wider eini? Wie wärs mit Physio?
- Dani:* Tuet weh.
- Olivia:* Aneligge?
- Dani:* Tuet weh.
- Olivia:* Und das do?
- Dani:* Tuet guet... Juhu!
- Olivia:* ***nimmt seine Hand runter.*** Ned, das isch e Kamera... Guet versorget also. Oxycontin?
- Dani:* ***legt Wert darauf.*** Uf Rezäpt.
- Pia stolziert heran.***
- Dani sieht wieder nach oben, will winken.***
- Olivia hält ihn davon ab.***
- Pia bleibt nahe bei Dani und Olivia stehen.***
- Max:* ...wo die Installation unter dem vielsagenden Wertktitel ‚Entsetzen macht Freude‘ erstmals...
- Olivia:* Ah! Sicher? Es lohnt sich scho bime chliine Betrag.
- Dani:* Vo was redsch?

- Olivia:* **deutet zu Pia, flüstert.** Mach mit. **Laut.** Und wie legg ich ihn dinere Meinig de a, de chlii Betrag? **Olivia zieht Dani weg.**
- Die beiden undurchsichtigen Typ 1 und Typ 2 gehen zu Pia.**
- Max:* ...und so freut es mich umso mehr, dass...
- Pia:* Was soll das?
- Typ 1:* Mir hend öppis z bespräche...
- Typ 2:* ...hend Sie gseit, Chef.
- Pia:* Ned jetzt. Doch ned do. Verziehnd euch!
- Pia und die Typen in unterschiedlichen Richtungen auseinander.**
- Hank kommt mit Dani im Schlepptau.**
- Hank:* Und wenn du denn em Bär Aug in Aug gägenüber stohsch...
- Dani:* **winkt in die Kamera.** Huhu!
- Hank:* **nimmt Danis Hand runter.** Hör uf, das isch e Kamera.
- Dani:* Ebe.
- Hank zieht Dani weg.**
- Hank:* Zrugg zur Bärejagd...
- Zwei Damen treten in den Vordergrund.**
- Max:* ...und heute, zwanzig Jahre später... Dank ihren guten Kontakten zu An... Agnus Harper machte es möglich...
- Dame 1:* Weisch du, wenns de Apero git?
- Max:* ...erhielten wir die Möglichkeit, hier der Renaissance des Mythologischen ein Revival zu dezidieren...
- Dame 2:* Wenn der Max den emol fertig het.
- Max:* Epochen überspannend. Herp... Harpyies liessen bereits den homerischen Odysseus verschwinden...
- Dame 1:* **bläst Luft aus.** Ich bi jetzt scho fertig.
- Max:* ...finden in Vergils Aeneis eingang...
- Dame 2:* Chasch dich erinnere, d Eröffnig vom Konzärtsaal?

- Max:* Und wer kennt sie nicht, die bolonesische...
- Dame 1:* Hmm! Die feine Schinkeipfeli.
- Max:* ...boloneser... die Fresken von Annibale Caracci im Palazzo Fava in Bologna.
- Dame 2:* Sind das ned Moschtbröckli gsi?
- Dame 1:* Moschtbröckli, wäge mir...
- Max:* ...und so komme ich langsam zum Ende meiner Ausführungen...
- Dame 1:* Chum, mir müend los.
- Dame 2:* Nüt wie...!
- Jenny kommt nach vorne. Sie muss sich sehr beherrschen. Immerhin muss sie gute Miene zur Mist-Ansprache von Max machen.*
- Ella:* zu ihr hin. Glii hemmers.
- Max:* Und so möchte ich Ihnen allen im Namen des Museums, im Namen der Kunst und Kultur... die ja auch als neu ausgelegte Willkommenskultur ausgerichtet wurde... danken, auf dass Sie die Mystische Okkasion nutzen. Danke.
- Die Anwesenden klatschen. Die Ansprache ist vorbei.*
- Die Szene tut sich auf. Blick auf das Gemälde.*
- Eine Influenzerin wirft sich vor das Kunstwerk, posiert und macht Selfies.*
- Journalist:* Dörf me nach em Wärt vo dem Kunschtwärch froge, Herr Ludwig?
- Max:* lächelt in die Menge. D Press. Interessiert sich für die harte Fakte.
- Journalist:* D Öffentlichkeit interessiert sich derfür.
- Max:* Ich gebe die Frage weiter. Ist es opportun, bei einem Geschenk an die Stadt nach dem Preis zu fragen? *Winkt ab.* Wiiteri Froge?
- Fotograf:* Wenn Sie villicht, e chli me rächts...
- Max rutscht etwas nach rechts.*

Die Influencerin wirft sich ihm an den Hals, als die Kamera loslegt.

Dame 1: Das erinneret mich ad Nikki de Saint Phalle.

Max: Phall? Usgrächnet.

Dame 2: Und au e chli öppis vom Keith Hearing.

Dame 1: Und e chli Pasquiat.

Max: Sehr richtig. De A... Künschtler und sini Harpyies schlönd ned nur de Boge id Vergangeheit. I dem Wärch kondensiere sich die verschidenschte Kunschtströmige vo de neuere... ein Webstück, das in der Horizontalen wie auch der Vertikalen zu überzeugen vermag.

Journalist: während des Fotografierens. Ich nomol.

Max: Bitte?

Journalist: Isch es opportun, wenn ich Sie nochem Versicherigswärt frogé?

Max entledigt sich der Influencerin.

Max: Wenn es um Kunst geht, um die Ausstrahlung des Museums über die Region, über die Landesgrenze hinaus, dann ist die Frage nach dem Geld... **Er lächelt süffisant.** Es cha ned immer nur ums Gäld go, wenns Härz derbi isch. Das zellt. S Härz. Das allei.

Die Anwesenden klatschen.

Blackout.

Jenny: im Black. Arsch.

Musik

7. Szene

Jenny, Ella, Olivia, Hank, Dani, Toni, Polizistin, Polizist

Es geht gegen Mitternacht.

Jenny, Ella, Dani und Olivia bei Toni am Imbiss.

- Toni:* Es sind jo ned nur d Kameras. Es sind d Iigäng, au d Türe, und sicher het de Vogel no en Extra-Sicherig. Wie de Safe vonere Bank.
- Ella:* So wie du redsch, hettisch nie din Imbiss uufbaut.
- Toni:* De Imbiss isch erschtens legal, ich han Gäld uf der Siite gha, derzue es guets Rezäpt für Pommes Désolées, das het glanget.
- Ella:* Und zweitens?
- Toni:* Wie?
- Ella:* Nüt.
- Dani:* Gisch es no immer ned use, s Rezäpt?
- Toni:* ***schüttelt den Kopf.*** Nö.
- Ella:* Wo isch eigentlich der Hank?
- Toni* zuckt mit den Schultern und beginnt wieder, mit den Umzugskisten zu hantieren.
- Hank* tritt von links auf. Er hat Seile und Schnüre dabei.
- Hank:* Bi no im Eschtrich gsi.
- Ella:* Was hesch vor?
- Hank:* Guet. Legt Seile und Schnüre hin. Leicht autistisch unterwegs. Die spanne mir jetzt.
- Man versteht nicht recht.*
- Dani:* Spanne?
- Hank:* Spanne. Er macht sich ans Werk. Do. Zwüsche de Tisch. Verschiebt zwei Tische nach rechts.
- Jenny:* Du wettsch d Tisch aabinde?
- Hank:* Mir do... geht in den Vordergrund ...de Vogel dert. Zeigt zur Theke. Und das do... macht sich wieder ans Werk ...sind Laser. Also, Laserdetektore.
- Olivia:* Und für was?
- Hank:* Training.
- Toni:* Training?

- Hank:* Genau, Toni. Training. Mir startet dert und schlängle eus zur Theke fürre.
- Ella:* Super. ***Hilft Hank, Schnüre und Seile zu spannen.***
- Jenny nimmt auch ein Seil, verschiebt einen Tisch.***
- Dani:* Für mich bitte ned z höch.
- Hank:* Do muesch dure, Dani.
- Olivia:* Also guet. ***Auch sie beginnt zu spannen.***
- Toni:* Ich gang scho mol ine und mach d Pommes parat.
- Jenny:* Pommes? En Chnopl.
- Ella hilft Jenny.***
- Toni:* Pommes. Als Priis. Ihr startet dert, und wer z erscht a der Theke isch...
- Hank:* ***erhobener Zeigefinger.*** Ohni öppis z berühre!
- Toni:* Genau. Ohni öppis z berühre.
- Knopf offen bei Jenny und Ella.***
- Kriegt e Portion Pommes.
- Jenny knüpft an den Tisch.***
- Olivia:* Also guet. Das no... ***knüpft ein Seil fest*** ...denn bin ich parat.
- Jenny knüpft.***
- Dani nimmt auch ein Seil und spannt es quer zwischen die Tische.***
- Jenny:* Sooo, hebet.
- Ella:* Ich has.
- Dani:* Bi grad so wiit.
- Hank:* ***tritt etwas zur Seite.*** Gseht guet us.
- Dani:* Fertig.
- Toni:* D Pommes sind i der Fritteuse.
- Hank:* Alli parat?
- Alle:* Parat.
- Sie stellen sich in einer Linie auf.***

Toni: So. Achtung, fertig, los!

Musik.

Die fünf legen los, schlängeln sich über Seile, unter Schnüren durch. Immer wieder bleibt wer stehen, um sich zu orientieren. Es sind nie alle aufs Mal unterwegs. Alles mit der Musik koordiniert.

Ella: Hank, du hesch berührt!

Hank: Stimmt doch gar ned.

Jenny: Ich has au gseh!

Hank: Chan gar ned si! Ich han nüt berührt. Han ich berührt, Toni?

Toni: Du hesch berührt, Hank.

Olivia: Du bisch disqualifiziert, Hank.

Hank: Aber ich han doch...

Alle: Disqualifiziert!

Hank gibt klein bei.

Hank: Guet, guet. Au wenn ich ned berührt han.

Toni: Wiiter gohts.

Die Verbliebenen machen weiter.

Hank: schaut genau hin. Dani! Du bisch draa cho.

Dani: Bin ich?

Hank: Bisch.

Dani: Denn bin ich halt.

Dani scheidet aus.

Während des folgenden Gesprächs mogelt sich Olivia nach vorne.

Hank: zeigt zu Ella. Hesch das gseh, Dani?

Dani: Nei, ich han nüt gseh.

Hank: Aber ich.

Ella: Uussag gäge Uussag. Ich mach wiiter.

Olivia hat sich bereits weit vor gearbeitet. Sie verheddert sich und fällt hin.

- Olivia:* Aua! So en Mischt.
Hank: Uusgschide.
Olivia: Cha mir öpper uuf hälfe!
 Hank und Dani helfen.
 Jenny und Ella sind noch im Rennen.
Ella, Jenny: Auf die Plätze... Los!
 Sie werden angefeuert.
 Jenny gewinnt.
 Musik aus.
Jenny: Yess!
Ella: Oh nei!
 Von rechts treten eine Polizistin und ein Polizist auf.
 Jenny zieht Ella an sich. Umarmung.
Toni: Und d Gwünneri heisst... Jenny!
Jenny: Ane mit de Pommes.
Polizistin: Halt!
 Die Stammgäste stehen betont unschuldig an den Stehtischen.
Polizistin: Bruuch en Kafi.
Polizist: Isch ned vill los, hüt.
 Die beiden bleiben stehen.
Polizist: Toni, hesch Ärger?
Toni: Nei, nei. Zwei Kafi?
Polizistin: Zwei Kafi.
Toni: Nachtbuebe. Mir sind grad am Uufruum.
Alle: Uufruum.
Polizistin: En Kafi, denn kümmere mir eus um die Nachtbuebe.
Polizist: Nachtbuebe? Lohnt sich das?
Alle: Nachtbuebe? Ned würklich.
 Musik.

8. Szene

Jenny, Nadine

Im Zimmer von Nadine.

Nadine liegt in schlabbigen Trainingssachen auf dem Bett. Compi und Handy vor der Nase. Auf dem Boden Wäsche.

Jenny: ruft aus dem Off. Hallo!

Nadine reagiert nicht.

Ig bis.

Nadine sieht hoch, dann wieder ins Handy.

Nadine, bisch deheim?

Nadine: Ja-ha.

Jenny: Wo bisch?

Nadine: ohne aufzuschauen. Hie.

Jenny: Im Zimmer?

Nadine: M-hm.

Jenny: Hä?

Nadine: Im Zimmer.

Jenny kommt von rechts hinten.

Nadine schiebt den Compi unter die Bettdecke.

Jenny: Hoi Nadine.

Nadine: Hoi Mama.

Jenny: Wie isch di Tag gsi?

Nadine: Guet. **Sieht vom Handy hoch.** Ja, ig ha öppis gässe und gnue trunke hani ou.

Jenny: Hesch...

Nadine: Und wösche tueni jetz de grad.

Jenny: Hesch... e Momänt Zyt?

Nadine: **zögert.** Ja?

Jenny setzt sich.

Jenny: Di Vater weigeret sech, Gäud locker z mache fürs MIT.

- Nadine:* Scho klar.
- Jenny:* Und är het mer gchündet.
- Nadine:* Är... dir?
- Jenny:* Är... mir.
- Nadine:* Är het di wägrationalisiert?
- Jenny:* Öppe so.
- Nadine lässt das setzen.*
- Jenny riecht an den Händen, ohne es selbst zu realisieren.*
- Nadine:* Schmöckts fein?
- Jenny:* Was? *Weiss nicht, was Nadine meint.*
- Nadine:* D Handcreme.
- Jenny:* wie *nebensächlich*. Guet, guet. *Nickt*.
- Nadine:* Ig dänke nid, dass er di het wägrationalisiert. *Sie greift nach dem Laptop, gibt Befehle ein.* Ig ha öppis gfunge.
- Jenny:* Was?
- Nadine:* Momänt... Da.
- Jenny:* Das isch doch.
- Nadine:* Love-me-too.com.
- Jenny:* Love-me-too.com? Dr Max isch bi Love-me-too.com?
- Nadine:* Dr Vater isch bi Love-me-too.com.
- Jenny:* Ja und? Mir si gschide. Jede cha mache, was er wott.
- Nadine:* Und das da?
- Jenny:* Pia? Das isch d Pia!
- Nadine:* Hie ir Uniform. Und da... mit ere schöne Peitsche.
- Jenny:* Mach das wäg.
- Nadine:* D Pia mit der Peitsche. Das isch der Grund.
- Jenny:* Wohär hesch das? *Riecht an den Händen.*
- Nadine:* Isch nid so schwierig gsi... Wohär hesch die?
- Jenny:* Was?
- Nadine:* D Handcreme.

- Jenny:* Es Gschänk.
Nadine guckt sie an.
Es Gheimnis haut.
- Nadine:* **tippt Befehle.** Wie das da?
- Jenny:* **entrüstet.** Nadine!
- Nadine:* Dis Bankkonto.
- Jenny:* Wohär...
- Nadine:* Ig üebe... Da. Bis vor zwe Mönet aues beschtens.
- Jenny:* Wie chunnsch...
- Nadine:* Und jetz dütlech im Minus. Trotz em Lohn... Hie.
- Jenny:* Auso guet. Ig ha inveschtiert. Jetz ischs wäg.
- Nadine:* Inveschtiert?
- Jenny:* Ines Ferie-Resort.
- Nadine:* Wo?
- Jenny:* Isch nie bout worde... Der Dani het mer der Tipp gäh.
- Nadine:* Dä Dani? Der Aua-mi-Rügge-und-ig-schletze-mer-öppis-ine-Dani?
- Jenny:* Dä Dani.
- Nadine:* Oh je.
- Jenny:* Sit em Unfau ds San Francisco isch er nümm der glich.
- Nadine:* Outo?
- Jenny:* Elektro-Scooter.
- Nadine:* Uf jede Fau si mer blank.
- Jenny:* Genau über das wotti mit dir rede.
- Nadine:* Ig lose.
- Jenny:* Chönntsch di is Syschtem iilogge? Vom Museum?
- Nadine:* Werum?
- Jenny:* Mir hei e Idee.
- Nadine:* Wär „mir“?
- Jenny:* Mir. Vo Tonis Imbiss.
- Nadine:* Oh je.

- Jenny:* Los zue.
- Nadine:* Ig lose.
- Jenny:* Der Vogu.
- Nadine:* ***zuckt mit der Schulter.*** Jo.
- Jenny:* Er isch wärtvou. Und ds Stäckepfärd vo dim Vater.
- Nadine:* Wärtvou?
- Jenny:* Mir chlaue das Ding.
- Nadine:* Dir chlauet... usem Museum... Wie?
- Jenny:* Du loggsch di i, der Räschts mache mir.
- Nadine:* Was macht di so sicher?
- Jenny ignoriert die Frage.***
- Jenny:* Das Ding isch... die „Harpyie“...
- Nadine:* Was?
- Jenny:* Das Kunschtwärch. Dä Vogu uf Eier. Möglecherwiis isch er mitemne eigete Syschtem abgsicheret. Das machtts nid ganz eifach.
- Nadine:* Möglecherwiis? Und ig söu derfür sorge, dass es «möglecherwiis» usgschaute wird.
- Jenny:* Wenns schaffsch.
- Nadine:* Mama! No wenis schaffe, gits garantiert es zwöits Syschtem, wo e Alarm uslöst, wenni ds erschte System lahmlege.
- Jenny:* Meinsch?
- Nadine:* Hundertpro. ***Öffnet den Laptop.***
- Jenny:* Und jetz?
- Nadine:* Momänt. ***Tippt Befehle.*** Es cha si, dass der zwöit Alarm ersch nach ere gwüsse Zyt usglöst wird. Das wär üsi Chance.
- Jenny:* Üsi Chance?
- Nadine ist mit im Boot.***
- Nadine:* Jo. Üsi... Irgendwie...
- Jenny:* Was?

Nadine: ...muess d Miete ja wider inecho... Nid?

Musik.

9. Szene

Jenny, Ella, Olivia, Hank, Dani, Toni

Imbiss.

Olivia: Zerscht isch alls guet gange.

Jenny: Sehr guet sogar.

Ella: Okay.

Olivia: Und me het mir nüt aagmerkt, dass ich nervös sig, oder so öppis. Oder? Hesch du mir öppis aagmerkt?

Jenny: Nüt. Närve wie Stahlseili.

Die beiden lachen, Ella lacht mit.

Olivia: Und denn isch de Saal läär gsi. Nume d Jenny, ich und de Vogel. Verzell du wiiter.

Jenny: Ich schriib e Nochricht. Warte. D Nadine schriibt zrugg.
Und denn chunnts.

Olivia: Go!

Jenny: Go!

Ella: Und denn?

Olivia: Mir hend genau 5 Sekunde gha.

Jenny: D Olivia gumpet über d Abschränkig.

Olivia: D Jenny hinterher.

Jenny: Mir packed de Vogel, ziehnd en wäg...

Olivia: ...lupfed en...

Jenny: **zeigt.** Eis... zwei...

Olivia: ...und ...drü ...vier. Und denn hemmer en wider anegstellt. Föif.

Ella: Ihr hend ihn i de Händ gha, de Vogel i de Händ gha?

Olivia: Scho sicher. Als Tescht. Will d Nadine het chönne...

Jenny: ...de Alarm für 5 Sekunde abstelle.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch